

UDC 930.85 (4—12)

YU ISSN 0350—7653

ACADEMIE SERBE DES SCIENCES ET DES ARTS

COMITE INTERACADEMIQUE DE BALKANOLOGIE  
DU CONSEIL DES ACADEMIES DES SCIENCES ET DES ARTS  
DE LA R.S.F.Y.  
INSTITUT DES ETUDES BALKANIQUES

# BALCANICA

ANNUAIRE DE L'INSTITUT DES ETUDES BALKANIQUES

## XVIII—XIX



BELGRADE  
1987—1988

BALCANICA XVIII—XIX, Београд 1987—1988, 9—453.



**Nikola TASIC**  
Balkanologisches Institut der SAWK  
Beograd

## DER JUGOSLAWISCHE DONAURAUM UND DAS KARPATEN- BECKEN IN DER FRÜHBRONZEZEIT

Das Karpatenbecken und die nördlichen Teile der Balkanhalbinsel bildeten in ihrer kultur-historischen Entwicklung im Verlaufe der Urgeschichte, aber besonders in der frühen Bronzezeit, eine Einheit. Die Erforschung der Kulturen in der Pannonischen Ebene wäre ohne Kenntnisse über die Entwicklung der gleichzeitig bestehenden Kulturen südlich von Save und Donau weder vollständig noch erfolgreich. Dies um so mehr, da diese Gebiete Mittler beim Wechsel der Zeiten und der Verbreitung des Einflusses von Süden nach Norden waren. Daneben bewirkte der Vorstoss der Kulturen von Norden nach Süden auf den Balkan und ihre Stabilisierung auf dem Gebiet, das zum Karpatenbecken gravitiert, dass diese Gebiete integraler Teil der grossen Karpaten-Donaugebiet-Balkan-Stil Gemeinschaft wurden, eine Gruppe und Population der frühen Bronzezeit. Auf ihre Einheit weist, trotz unterschiedlicher Stilmerkmale in den Keramikformen und der Ornamentik, die Erscheinung gleicher Formen der Bronze-werkzeuge-, (Waffen und Bronzeschmuck) im Raum von Süddeutschland, der ČSSR und Polens bis zu den Zentralgebieten der Balkanhalbinsel hin. Einzelne Formen von Dolchen, Nadeln, Arm-bändern, Anhängern usw. ähneln sich, wie dies auch in der Literatur gezeigt wird (HUNDT, 1961, 145; SCHUBERT, 1973; M. NOVOTNA, 1980 u.a.), abgesehen davon ob es sich um die Aunjetizer, Straubing, Wieselburg, Hatvan, Maros oder eine andere Kultur der gleichen Zeit handelt. Die Verbindungen, besonders wirtschaftliche, wurden im Verlaufe der frühen Bronzezeit sogar zwischen so entfernten Kulturen aufrechterhalten, wie es z.B. die Aunjetizer und Vinkovci, die Kosihy—Čaka und Ljubljana—Kulturen u.ä. waren. Einzelne Zentren, mit ihren reichen Vorkommen an Mineralen, Erzen und anderen Rohstoffen (Salz, Kupfer, Gold),

wie z.B. Transsylvanien (Siebenbürgen), zogen die Einwohner der entfernten Gebiete an, ihre Produkte gegen jene zu tauschen, über die diese Zentren im Überfluss verfügten. All das manifestierte sich in den Stilarten der Kulturen, im Erscheinen gleicher oder ähnlicher Gefäßformen, in der Verzierungsweise oder in der Anfertigung gleicher Waffen-, Werkzeug- und Schmuckformen.

Die Untersuchungen der Fundstätten und die Erforschung der Kulturen auf diesem ausgedehnten Raum, die der Frühbronzezeit angehören, verliefen nicht gleichmässig. Einige Gebiete sind schon früher in die Fachliteratur eingeschlossen, während in anderen die Forschungen erst beginnen. In den Zentralgebieten des Karpatenbeckens datiert das erste gesammelte archäologische Material noch vom Anfang des XIX Jahrhunderts, um dann erst ab 1861 eine breitere Entwicklung durch die Arbeiten von J. Erdy zu erfahren. Einige Jahre später folgen F. Romer, J. Hampel 1876 und andere (Vergl. Bonna, 1975, 20). In der Slowakei wurden Forschungen über die Bronzezeit ebenfalls schon Mitte des vorigen Jahrhunderts durchgeführt, während die Arbeiten im jugoslawischen Donaauraum Ende des 19. Jahrhunderts und zu Beginn des 20. Jahrhunderts mit den Untersuchungen von F. Milleker, Gy. Cziraki, Gubitza, J. Sasera, F. Kanitz, M. Valtrović, M. Vasić und anderer ihren Anfang nahmen. In diese Zeit fallen auch die Anfänge der Erarbeitung einiger allgemeiner Übersichten und von Versuchen zur Systematisierung des Materials (Hampel, 1876; Wosinsky, 1896, z.B.). Einen grösseren Aufschwung bei der Publikation von Funden der frühen Bronzezeit und der Veröffentlichung erster Synthesen, in denen dieses Material bearbeitet wird, spürt man in den dreissiger Jahren des 20. Jahrhunderts, als einige Monographien zur Problematik der Frühbronzezeit erscheinen (Nestor, 1933; Tompa, 1936; Patay, 1938; Grbić, 1939 u.a.). Allerdings stützen sich diese Synthesen auf ein bescheidenes archäologisches Material, oft ohne den notwendigen stratigraphischen und anderen Angaben. So ist es verständlich, dass die Funde, Fundstätten und ganze Kulturen manchmal zeitlich und kulturell falsch bestimmt wurden. Die Systematisierung all dieser Funde beginnt erst nach neuen Untersuchungen auf den Fundorten im Karpatenbecken, und zwar nach dem II. Weltkrieg, als eine grössere Zahl von Monographien mit regionalem oder breiterem Charakter erschienen.

Hier denkt man vor allem an die Synthesen von N. Katicz, I. Bonna, A. Mozsolics, B. Hänsel, S. Morintz, T. Bader und der jugoslawischen Forscher M. Garašanin, S. Dimitrijević und N. Tasić. (N. Kalics 1968; A. Foszolics 1966; B. Hänsel 1968; S. Morintz 1978; T. Bader 1978; M. Garašanin 1973; S. Dimitrijević 1967; N. Tasić 1983; Praistorija Vojvodine und Praistorija jugoslovenskih zemalja, Band IV).

In der Periodisierung der Kulturen der frühen Bronzezeit im Raum vom Zentralbalkan im Süden bis zur Hohen Tatra im Nor-



den wird in den letzten Jahren eine Dreiteilung angewendet, unter der man die Phasen I, II und III versteht. Allerdings muss erwähnt werden, dass die *erste Phase (FBZ)* eine Periode erfasst, die in der früheren Gliederung von P. Reinecke, mit seiner Phase Br Al, nicht eingeschlossen war. Diese wird von den Kulturen ausgefüllt, die durch die direkte Evolution der Vučedol—Kultur oder unter ihrem Einfluss entstanden. Durch den Zerfall des Vučedoler homogenen Kerns bildeten sich zahlreiche lokale Gruppen, von denen der ersten Periode der Bronzezeit die Makó-, Kosihi—Čaka- und Nyírség—Kultur einerseits sowie der Vinkovci—Somogyvár—Kultur als direkte Evolution andererseits angehören. Der Beginn der ersten FBZ—Phase fällt in die Zeit des Abschlusses des III und den Anfang des II Jahrtausends, während ihr Ende in den Zeitraum um 1850 v.u.Z. gehört.

Die *zweite Phase* charakterisiert ein vollkommenes Verschwinden des Vučedoler Stils und das Erscheinen neuer Kulturen, von denen einige nichts gemeinsames mit ihm haben. Eine wichtige Neuheit stellt der Vorstoss des Glockenbecher- Stils dar, der auf dem Gebiet des Donaukniees um Budapest eine Variante formiert, die als Csepel-Gruppe bekannt ist. In dieser Gruppe bemerkt man eine Symbiose des Vinkovci—Somogyvár — Stils und der neu hinzugekommenen Bevölkerung, der Träger der Glockenbecher—Kultur. Etwas komplizierter verlief die Entwicklung der Kulturen der zweiten Phase der Bronzezeit in Transdanubien: in den südlichen und südwestlichen Teilen kommt es zur Stabilisierung der Vinkovci—Somogyvár—Kultur; im Norden und Nordwesten erscheinen die ersten Fundstellen mit Nagyrév — Keramik (Frühnagyrév), während gleichzeitig mit ihr Siedlungen der Csepel—Gruppe auftreten. Für die östlichen Gebiete, besonders für den mittleren Theiss Raum (nördliches Banat, ungarisches Theiss Gebiet, Flussbereich der Maros) ist die Erscheinung einer neuen Kultur charakteristische die hauptsächlich aus Nekropolen bekannt ist und für die mehrere Namen existieren: Maros, Mokrin, Perjamos—Mokrin, Maros—Szöreg und andere. Nördlich der Maros- Kultur, im Quellgebiet der Theiss, auf dem bergigen Gelände der Slowakei und Mährens hält sich als Retention eine postvučedoler Manifestation, bekannt als Nyírség- Gruppe. Sie ist zum Teil Zeitgenosse der Maros—Kultur (Pitvaros) und der Frühnagyrév- Csepel — Glockenbecher sowie der Chlopice- Veselé — Kultur, aber sie muss diesen Raum sehr schnell teilweise den Trägern der Hatvan- und teilweise denen der Otomani- Kultur überlassen. In der Slowakei und in Mähren, vorwiegend auf dem Territorium östlich von der Morava und in Kleinpolen setzt sich die Entwicklung der Chlopice—Veselé- Kultur fort, die etwas früher, am Ende der I Phase der frühen Bronzezeit auftritt. Bei den Gebieten des jugoslawischen Donaauraums sind für die zweite Phase zwei Erscheinungen kennzeichnend: a) im Srem und in Slawonien kommt es zur Stabilisierung der Vinkovci—Kultur; b) süd-

Ich der Donau formiert sich ein Primärzentrum des protovatiner Stils, aus dem im Verlauf der II Phase der frühen Bronzezeit die Vatiner Kultur entsteht.

Zum Verständnis des Entwicklungsganges der frühen Bronzezeit des Karpatenbeckens ist es schliesslich wichtig hervorzuheben, dass sich nordwestlich von ihm die Proto—Aunjetizer bzw. Aunjetizer Kultur formiert, östlich aber eine Reihe ziemlich ähnlicher Kulturen, von denen die Verbicioara in Oltenien (Klein—Walachei), Glina III—Schneckenbery in Siebenbürgen, die frühe Tei und Monteorn in den rumänischen Karpaten erwähnt werden sollen. Diese Kulturen markieren gemeinsam mit jenen in der pannonischen Tiefebene und im jugoslawischen Donaauraum den Beginn der eigentlichen Bronzezeit. Die vorangegangene Periode, einschliesslich unserer I Phase der frühen Bronzezeit, könnte man eher als eine Übergangsphase bezeichnen, da sich die Kulturen dieses Zeitabschnittes stark auf die äneolithische Tradition stützen und zwar besonders auf den mächtigen Vučedoler Kulturkomplex.

Im absolutchronologischen Sinne beginnt die zweite Phase der frühen Bronzezeit mit der Stufe Reinecke A 1 bzw. mit der Zeit um 1850 v.u.Z. Sie dauert nicht lange, und man könnte sie als Periode bezeichnen, in der fast alle jene Kulturen erscheinen, die ihre volle Entfaltung im Verlaufe der III Etappe der frühen Bronzezeit erleben. Deshalb kann man das Ende der zweiten Phase in die Zeit um das Jahr 1700 v.u.Z. setzen, obwohl es Meinungen gibt, nach denen ihr Abschluss etwas später in die Jahre zwischen 1650 und 1600 v.u.Z. fällt.

Die letzte, *dritte Phase der frühen Bronzezeit* auf dem gesamten Raum des Karpatenbeckens und des Zentralbalkans wird durch eine Stabilisierung des Entstehungsprozesses einer grösseren Zahl von Kulturen charakterisiert. Das bezieht sich in erster Linie auf die östlichen Teile des Beckens, deren Reichtum sich über die Hortfunde und einzelnen Bronze- und Goldfunde des Apa-Hajdusamson-Horizontes widerspiegelt. Von Süd nach Nord betrachtet, würde dieser Prozess folgendes erfassen: a) im jugoslawischen Donaauraum die volle Entwicklung der Watin-Kultur im Osten und der Vinkovci—Kultur im Westen; b) in Transdanubien die Stabilisierung der Somogyvar—Kultur einerseits und das Erscheinen der frühen inkrustierten Keramik und der Vatyakultur andererseits. In den zentralen und nordwestlichen Teilen dieses Gebiets setzt sich die Entwicklung der Nagyrév—Kultur fort; c) an der mittleren Theiss und an der Marosmündung entwickelt sich die jüngere Phase der Maros—Kultur (Mokrin II und III, Dezs); d) nördlich davon, an der oberen Theiss formieren sich zwei starke Zentren: östlich — Ottomány und westlich die Hatvan-Kultur. Die Ottomány—Kultur erfasst im Norden auch einen wesentlichen Teil der Ostslowakei und ihre Anwesenheit ist sogar bis zu den südlichen Teilen Polens spürbar; e) Die Vatyakultur erfasst die Zentralgebiete des Karpatenbeckens, den

Raum zwischen Donau und Theiss. Sie gehört nur mit der frühen Phase zur dritten Periode der frühen Bronzezeit, während sie zum grösseren Teil ihres Bestehens schon zur älteren Abteilung der mittleren Bronzezeit zählt; f) schliesslich müsste hier auch die weitere Entwicklung der Kulturen der Frühbronzezeit nördlich der Karpaten angeführt werden, in Kleinpolen, wo nach der »Epischnur-Keramik« vom Typ Chlopice—Veselé die Mierzanowice—Kultur erscheint. Ausserhalb dieses Bereichs sind für die Entwicklung der Kulturen aus der jüngsten Phase der frühen Bronzezeit die vorher genannten Kulturen aus Rumänien von Bedeutung (Wietenberg, Verbicioara, Tei, Monteoru), die der Art ihrer Entstehung und Entwicklung nach der Ottomány, Vatin und anderen Kulturen des Karpatenbeckens sehr nahe stehen. Andererseits entwickelt sich im Norden der Tschechei, in Westpolen und einem Teil der Slowakei die Aunjetizer Kultur, deren enge Berührungen mit den Karpatengruppen durch gleiche Formen von Bronzeschmuck-, Waffen- und Werkzeug sowie das Auftreten gleicher Keramikformen manifestiert werden.

Die Stärkste Prägung wird der Entwicklung der jüngsten Phase der frühen Bronzezeit von den Kulturen in den Ostteilen des Karpatenbeckens verliehen: Vatin-, Ottomány-, Wietenberg- und andere Kulturen, in denen die Anwesenheit der sogenannten »Mykenischen Elemente« oder »Mykenischen Imports« spürbar ist. Der ausserordentliche Reichtum an Bronze-, Gold- und Knochengegenständen, die mit gravierten oder Reliefspirale dekoriert sind, bildet eines der wichtigsten Stilmerkmale, weshalb diese Kulturgruppe auch den Namen »Die Kultur der Spiralbüchelgefässe« (Bonna 1975) in der Literatur erhielt. Die Hortfundę dieser Zeit und einzelne Funde, die zum Apa-Hajdusamson Horizont gehören, kennzeichnen auch gleichzeitig das Ende der frühen Bronzezeit im Karpatischen Becken und im jugoslawischen Donaauraum. Inwieweit das mit dem »Mykenischen Import« aus der Schachtgräberzeit (SH I) verbunden ist, lassen wir beiseite. Uns scheint die Auffassung annehmbar, nach der die Hortfunde dieses Horizonts in die Jahre zwischen 1550 und 1500 v.u.Z. gelegt werden (Morsolics, 1968, 43), was gleichzeitig den Abschluss der frühen Bronzezeit im Karpatenbecken, jugoslawischen Donaauraum und auf dem Nordbalkan bedeuten würde. Das heisst, dass wir die dritte Phase der frühen Bronzezeit unserer Einteilung in die Periode zwischen 1700/1650 und 1550/1500 v.u.Z. legen könnten.

In den einzelnen Phasen der frühen Bronzezeit spielten folgende Kulturen eine Rolle, die die entfernten Gebiete des Zentralbalkans, des Karpatenbeckens als auch der Gebiete der Tschechei und Südpolens verbinden: in der I Phase — die Postvučedoler Gruppe vom Typus Makó, Kosihy, Čaka, Nyírség; in der II Phase übernimmt der Somogyvár—Vinkovci—Typ diese Funktion, dessen Stilelemente sich sowohl in der Glockenbecher-Csepel-Gruppe

als auch in der Aunetitz- oder Merzanowice—Kultur befinden. Schliesslich spiegelt sich die Ähnlichkeit der kulturhistorischen Entwicklung der zentralen und östlichen Gebiete des Karpatenbeckens in der ähnlichen materiellen Kultur der Vatin-, Verbi-cioara-, Ottomani-, Füzesabony- und anderer Gruppen wider.

### Literatur

- Bader T., — 1978 — *Epoca bronzului in Nord-vestul Transilvaniei*, București 1978.
- Bóna I., 1975 — *Mittlere Bronzezeit Ungarns und ihre südöstlichen Beziehungen*, Budapest 1975.
- Dimitrijević S., 1967 — *Die Ljubljana—Kultur*, Arch. Jugoslavica VIII, 1967.
- Garašanin M., 1973 — *Praistorija na tlu SR Srbije*, Beograd 1973.
- Girić M., 1971 — *Mokrin — nekropola ranog bronzanog doba*, Beograd.
- Grbić M., 1939 — *Praistorijsko doba Vojvodine*, Vojvodina I, Novi Sad.
- Hampel J., 1886 — *Denkmäler der Bronzezeit in Ungarn I—III*, Budapest 1886—1896.
- Hänsel B., 1968 — *Beiträge zur Chronologie der mittleren Bronzezeit im Karpatenbecken*, Bonn 1968.
- Hundt J. H. 1961 — *Beziehungen der »Straubinger« Kultur zu den Frühbronzezeit—Kulturen der östlich benachbarten Räume*, Kommission, Nitra 1958, 1961.
- Kalicz N., 1968 — *Die Frühbronzezeit in Nordost Ungarn*, Budapest 1968.
- Morintz S., 1978 — *Contributii archeologice la storia Tracilor timpurii*, București 1978.
- Mozsolics A., 1967 — *Bronzefunde des Karpatenbeckens*, Budapest 1967.
- Mozsolics A., 1968 — *Goldfunde des Deportfundhorizontes von Hajdúszámson*, 46—47. Bericht RGK, Berlin 1968.
- Nestor J., 1933 — *Der Stand der Vorgeschichtsforschung in Rumänien*, 22. Bericht RGK, 1933.
- Novotna M., 1980 — *Die Nadel in der Slowakei*, PBF XIII, 6, München 1980.
- Patay P., 1938 — *Frühbronzezeitliche Kulturen in Ungarn*, Budapest.
- Praistorija jugoslovenskih zemalja, IV* (bronzano doba). Urednik A. Benac, Sarajevo 1983.
- Praistorija Vojvodine — Praistorija Vojvodine* (B. Brukner—B. Jovanović—N. Tasić), Novi Sad 1974.
- Schubert E., 1973 — *Studien zur frühen Bronzezeit an der Mittlere Donau*, 54 Bericht RGK, 1973/1974.
- Tasić N., 1983 — *Jugoslovensko Podunavlje od indoevropske seobe do prodora Skita*, Novi Sad—Beograd 1983.
- Tompa F., 1937 — *25 Jahre Urgeschichtsforschung in Ungarn 1912—1936* — 24—25 Bericht RGK, 1936.
- Wosinsky M., 1896 — *Tolnavarmegye története I*. Budapest 1896.

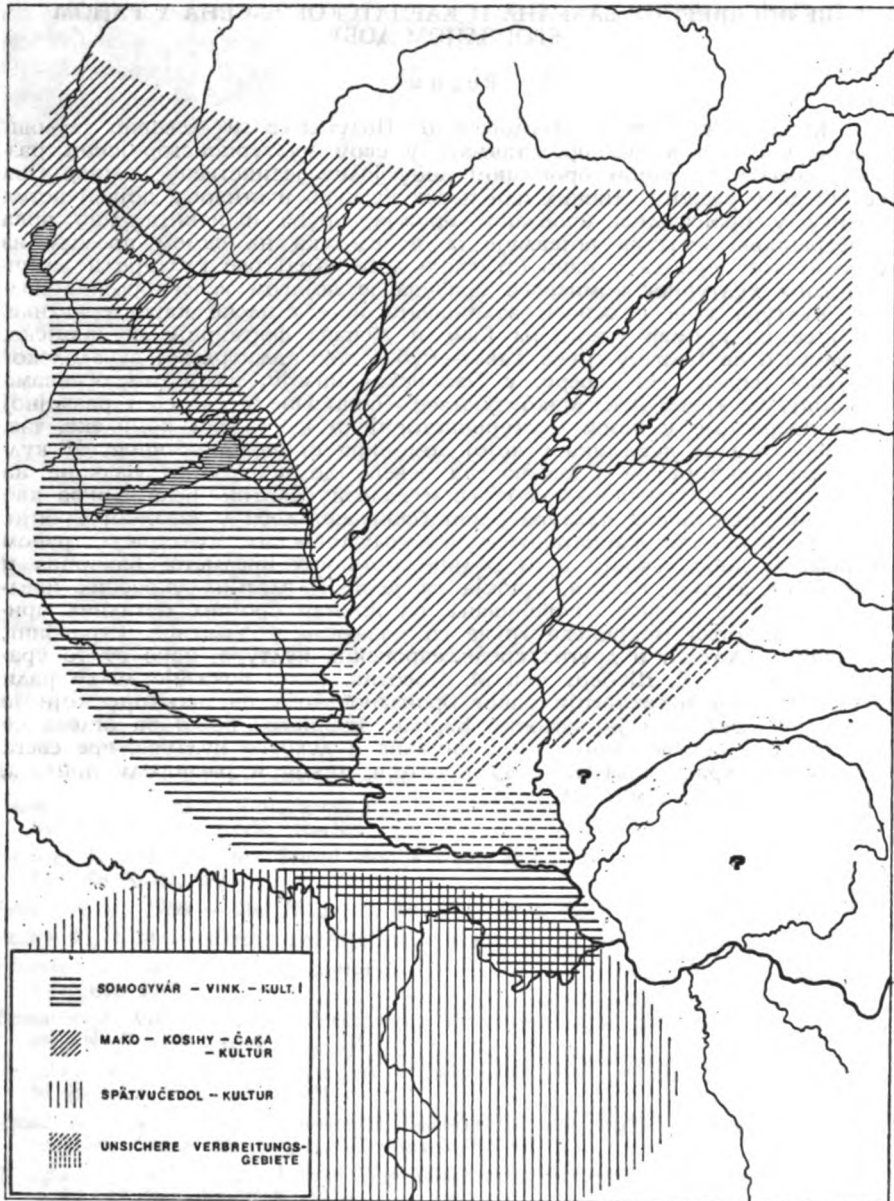
## ВЕЗЕ СЕВЕРНОГ БАЛКАНА И КАРПАТСКОГ БАСЕНА У РАНОМ БРОНЗАНОМ ДОБУ

## Резиме

Карпатски басен, југословенско Подунавље и северни делови Балканског полуострва представљају у свом културноисторијском развоју, посебно у раном бронзаном добу једну јединствену целину. Она се огледа у развоју сличних или истих култура и стилова, појави истих облика у производњи бронзаног оружја, оруђа и накита. Као прва интеграциона култура појављује се вучедолска на самом прелазу из неолитског периода у рано бронзано доба. Крај ове културе и дезинтеграције културног комплекса праћена је појавом већег броја локалних култура које у основи задржавају исте стилске карактеристике. Тако се на пример јужно од Саве и Дунава формирају шумедијска, босанска а на Јадрану група Тиват—Рубеж као даљи развој вучедолског стилског израза. На северу, у Панонској низији, на истим основама развијају се групе Зок, Макб, Nyírség, Чака. Оне у следећој развојној фази прерастају у шири културноисторијски и стилски комплекс, тзв. безорнаментална керамика у којој доминира Винковци—Somogyvár култура на простору од Словачке на северу до централног Балкана на југу. У овај комплекс укључују се и налази Белотић—Бела Црква као изразити представник култура раног бронзаног доба у западној Србији.

На јединство карпатско-подунавско-балканских култура у раном бронзаном добу указују исти облици металних предмета: бакарних и бронзаних алатки, накита, оружја са једне и златних украсних предмета са друге стране. Упоревивање на пример бројних металних прилога из гробова мокринске групе са налазима у Уњетице, Страубинг, Wieselburg, Хатван и других средњеевропских култура, како су то урадили Ј. Хунат, Е. Шуберт или М. Новотна, јасно показује да се ради о јединственој металургији раног бронзаног доба на простору који је обухватао средњу и југоисточну Европу. Јединство простора огледа се и у другим манифестацијама материјалне и духовне културе, пре свега у начину сахрањивања на овом простору, броју и распореду прилога, керамичким облицима итд.





**Fig. 1 Kulturen der Frühbronzezeit in der Mittel und Südzone — FB/1**

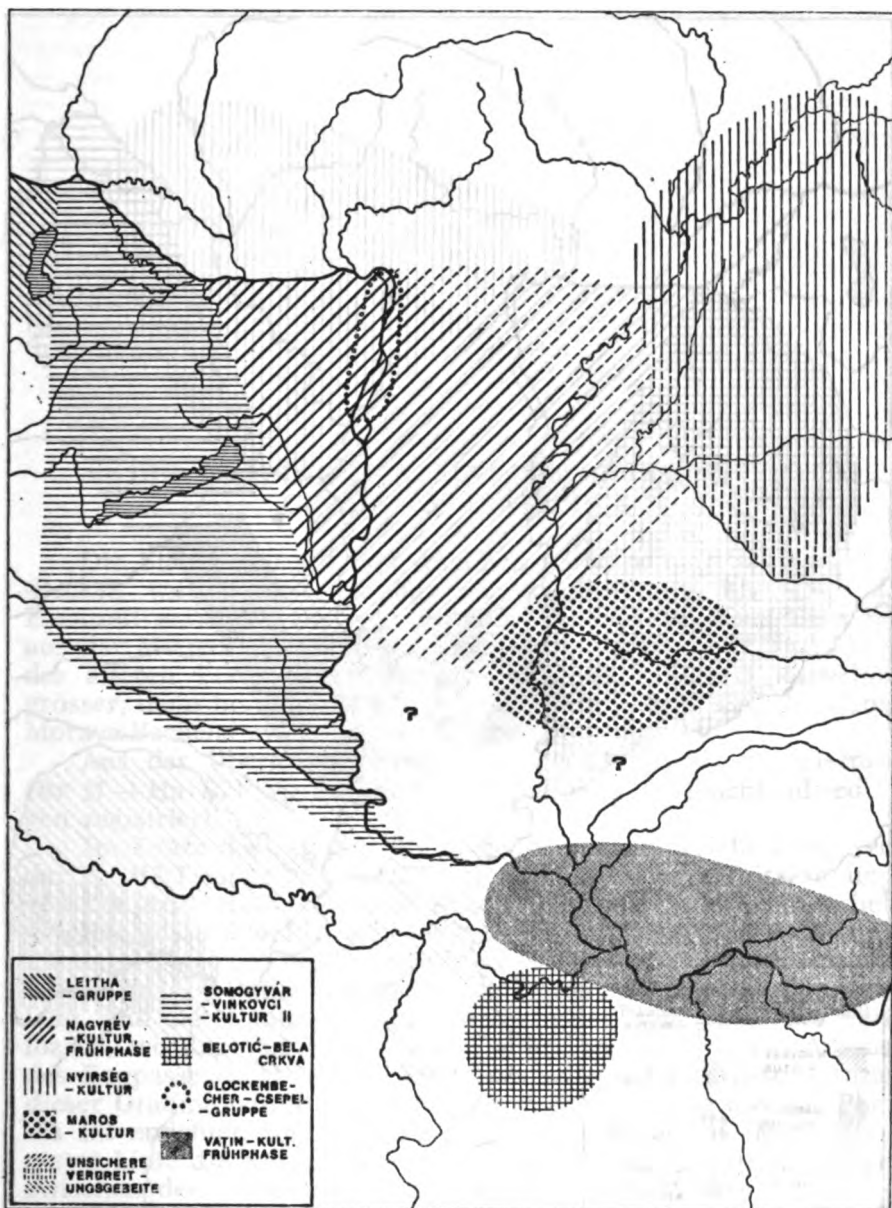


Fig. 2 Kulturen der Frühbronzezeit in der Mittel und Südzone — FB/2

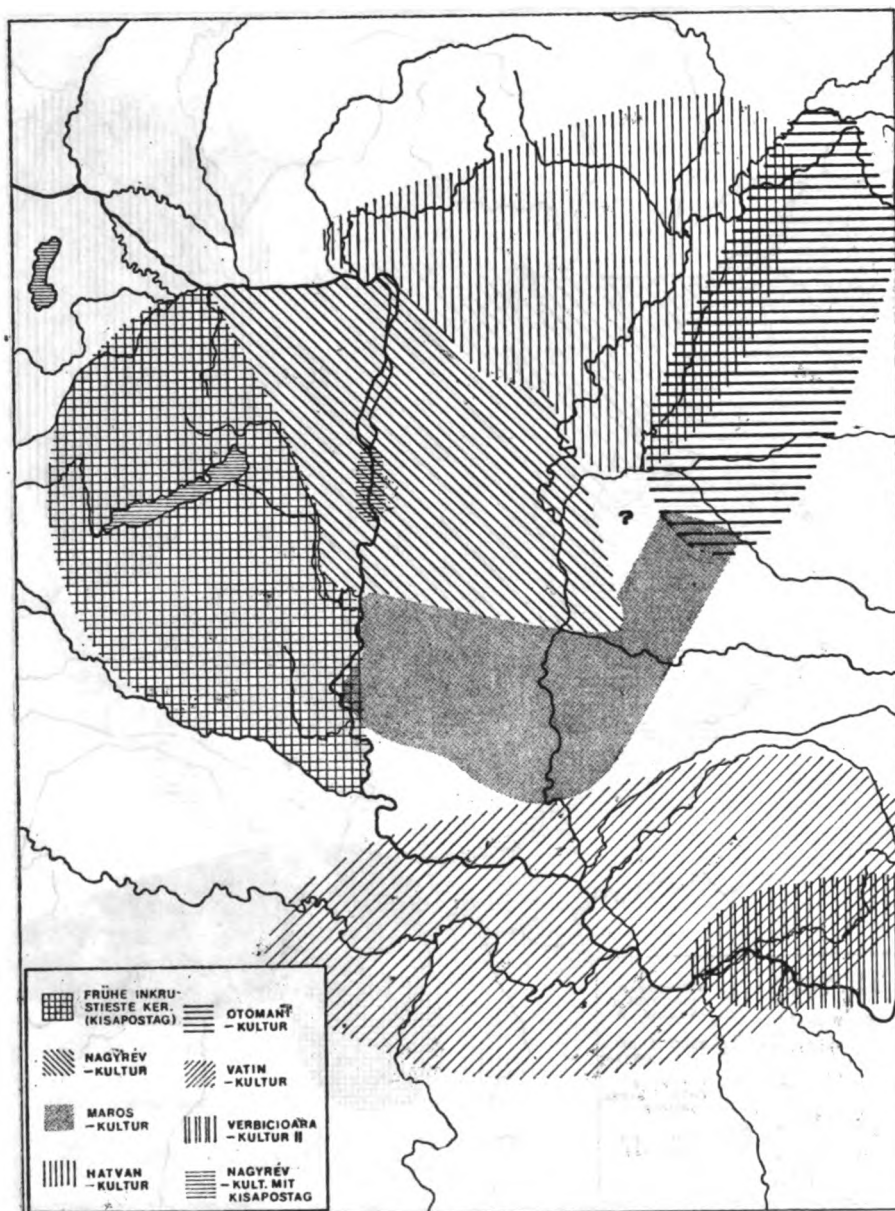


Fig. 3 Kulturen der Frühbronzezeit in der Mittel und Südzone — FB/3